Hinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

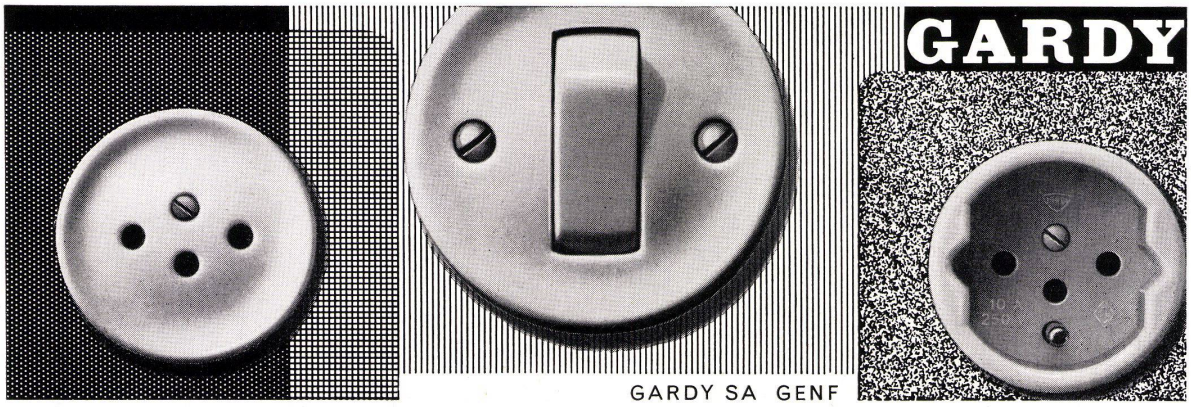
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ELEKTRO-MATERIAL AG
Zürich – Basel – Bern – Genf – Lausanne – Lugano



über, und das Leben in «Suburbia» hat ja ein ganz neues, charakteristisches Gepräge erhalten. Der Wunsch der Amerikaner, ein Eigenheim zu besitzen, kann dort relativ leicht Erfüllung finden. Die heutigen Zahlungsbedingungen sind (ganz besonders für ehemalige Kriegsteilnehmer) so erleichtert, daß es wirtschaftlich fast dasselbe ist, in einem Eigenheim zu wohnen oder in einem Mietappartement. Dieser Auszug in die Nähe der Stadt trägt grundlegend dazu bei, daß relativ immer mehr Einfamilienhäuser in USA bewohnt werden. Nahezu 60% aller Familien leben in Einfamilienhäusern, – und im Jahr 1940 betrug der entsprechende Prozentsatz nur 40%.

Insgesamt sind seit 1940 etwa 750 000 Menschen aus New York weggezogen, – in die Nähe der großen Stadt, in der sie ihr Erwerbseinkommen erarbeiten. Und die meisten von ihnen sind Angehörige des Mittelstandes. Dieser Zug nach «Suburbia» geht unaufhaltsam weiter.

Straßenbauten und Verkehr sind besondere Probleme

In und nahe um New York leben 15 Millionen Menschen, – fast ein Zehntel der Bevölkerung der ganzen Vereinigten Staaten. In einem Durchschnittsjahr überqueren oder unterqueren 75 Millionen Fahrzeuge den Hudson River, der Manhattan im Westen begrenzt, und mehr als 160 Millionen Fahrzeuge den East River auf der anderen Seite der Manhattan-Insel.

Diese Zahlen allein machen es verständlich, daß der Straßenverkehr in Manhattan nahezu an die Grenze des Möglichen gestrafft ist. Es ist jeden Tag ein unwahrscheinliches Wunder, wie reibungslos sich dieser Riesenverkehr abspielt, wie jedermann an seinen Bestimmungsort gelangt und wie alle beabsichtigte Arbeit durchgeführt werden kann da, wo sie geplant ist.

Unter den Plänen, die zur Erweiterung der Verkehrsmöglichkeiten in naher Zukunft durchgeführt werden sollen, ist der kühnste wohl die Überbrückung der «Narrows», der 1½ km breiten Meeresenge zwischen Lang Island und Staten Island am Eingang des New Yorker Hafens. Diese Brücke soll 220 Millionen Dollar kosten und sie wird die längste Hängebrücke der Welt sein.

Eine Erweiterung des Brücken- und Highway-Netzes in und um New York für nicht weniger als 600 Millionen Dollar ist vorgesehen. Dabei ist eine 75 prozentige Vergrößerung des Verkehrs auf der George Washington-Brücke über den Hudson geplant, indem der Brücke eine untere Fahrbahn angefügt wird. Ein dritter Hauptpunkt des neuen großen Bauprogramms ist die Neukonstruktion einer Brücke über den East River, die den Namen Throgs Neck Brücke erhalten wird.

New York ist mitten im Aufbau begriffen und was diese Stadt für die Welt bedeutet, das geht am deutlichsten aus der Tatsache hervor, daß der Dauersitz der «United Nations» nach New York verlegt wurde. Wenn irgendwo, gehören sie in der Tat dorthin.

Einfamilienhaus aus Kunststoff

Im Rahmen der Ausstellung «Kunststoffe erobern die Welt» des Stuttgarter Landesgewerbeamtes wird auch das Modell des ersten deutschen «Einfamilien-Kunststoff-Hauses» gezeigt, das – wie aus Kreisen der Landesregierung verlautet – noch in diesem Jahr in Singen am Hohentwiel aufgebaut werden soll. Das in Schalenkonstruktion zu errichtende Haus erhält statt der sonst verwendeten 80 cm dicken Wände nur solche von 4 cm Dicke aus Schaumstoff mit Aluminiumüberzug. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Bauweise bewähren wird. (mb)

Hinweise

Berliner Werkbund-Ausstellung «Wohnen»

Der Deutsche Werkbund Berlin eröffnete in der Hardenbergstraße eine dem Thema «Wohnen» gewidmete Ausstellung, die als ständige Einrichtung gedacht ist. Die Finanzierung wurde durch Beiträge von etwa 60 Herstellerfirmen der Möbel-, Raumtextilien-, Beleuchtungs- und Hausgeräteindustrie gesichert, deren Erzeugnisse im Rahmen dieser Ausstellung gezeigt werden. Die Verträge mit den Firmen wurden für die Dauer eines Jahres abgeschlossen. Die Ausstellung umfaßt vorläufig drei ausschließlich mit Serienfabrikaten nach den Gesichtspunkten der Werkbundziele wohnfertig eingerichtete Räume, Spitzenleistungen des Berliner Kunsthandwerks in Vitrinen sowie eine Musterecke mit Warenproben und Katalogen für Zwecke der Wohnberatung. Es ist beabsichtigt, in einem Turnus von acht Wochen die Ausstellungsobjekte auszuwechseln, um immer wieder neue Anregungen für zeitgemäßes Wohnen zu geben. Die Auswahl der zur Teilnahme aufgeforderten Firmen und der zur Schau gestellten Erzeugnisse oblag einer Jury, die sich aus den Berliner Professoren Paul Baumgarten und Eduard Ludwig sowie Frau Woty Werner zusammensetzt. Der Besuch der Ausstellung und die Inanspruchnahme der Wohnberatung sind kostenlos. Die ersten Tage brachten auf Grund ausführlicher Berichte in der Tagespresse und im Rundfunk einen regen Besuch. Gr.

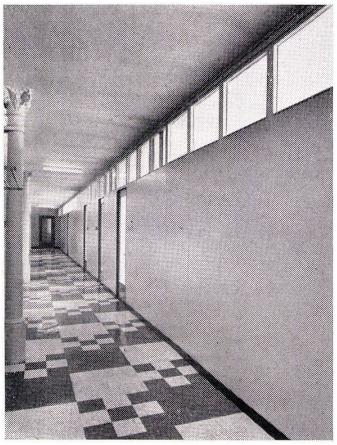
Berliner Kunstpreis für Architekten

Berliner Kunstpreisträger 1958 wurden unter anderem die Architekten Prof. Wassili Luckhardt, Berlin, für seinen wesentlichen Anteil an der modernen Bauentwicklung, und als Repräsentant der sogenannten jungen Generation der 37jährige Hans Müller, Berlin, für sein auf der Interbau erstelltes viergeschossiges Wohnhaus, das «gute Proportionen und klare Grundrisse zeigt». Das Müllersche Interbau-Objekt war in der Auslandspresse als eines der interessantesten Ausstellungsbeiträge gewürdigt worden. Der Berliner Kunstpreis ist mit 4000 DM bzw. 2500 DM für die Vertreter der jungen Generation dotiert. Gr.

Fotografenliste

Eidenbenz, Basel
A. Figueroa, Madrid
P. Förster, Offenbach a. M.
Grubenbecher, Hamburg
Intraco, München
R. Nohr, München
Plasencia, Barcelona
E. Scheel, Hamburg
E. Stoller
E. Troeger, Hamburg

Satz und Druck Huber & Co. AG.
Frauenfeld



Wir erstellen: Schallisolierende und schallhemmende, demontierbare, versetzbare **Trenn- u. Abschlußwände** System Sonex. Montage ohne Verletzung von Böden, Decken und Wänden. Diverse Ausführungen voll und verglast. **Praktisch und wertbeständig.**

Schallisolierende und schallhemmende Türen für: Verwaltungsbauten, Fabriken, Hotels und Büros aller Art.

SONEX-TÜREN GmbH. ZÜRICH 9/48
HOHLSTRASSE 407 TELEFON 051/52 48 60